

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 63 (1992)
Heft: 7

Rubrik: Bauen und sanieren : Achseten : Ferienhaus wird mit Solarenergie geheizt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

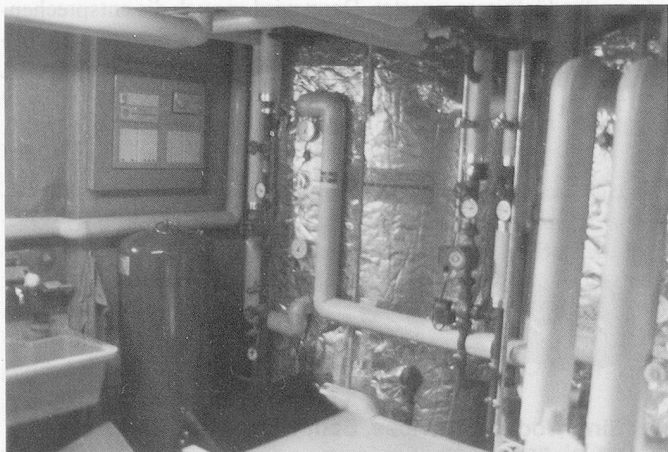
Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bauen und sanieren

Achseten: Ferienhaus wird mit Solarenergie geheizt

Das Ferienhaus «Marchgraben» des Blauen Kreuzes in Achseten (Kanton Bern) wurde im vergangenen Jahr umgebaut und saniert. Schwerpunkt der Sanierung bildete die Erneuerung der Heizanlage, welche jetzt mit Solarenergie betrieben wird.



Sonnenenergie für das Ferienhaus «Marchgraben»: Energiespeicher im Haus; 38 Quadratmeter Solarzellen.

Vorher waren 26 kleine Holzöfen im Betrieb, erklärte *Christian Schranz*, der das Haus verwaltet. Eine Sanierung der Anlage hatte sich aufgedrängt, weil die kleinen Holzöfen in diesem alten Holzhaus eine nicht geringe Brandgefahr darstellten. Die Sonnenenergieanlage, die mit Sonnenkollektoren funktioniert, erzeugt Energie für die Heizung und das Warmwasser. Durch die Solarzellen (auf einer Fläche von 38 Quadratmetern) wird eine frostsichere Flüssigkeit aufgeheizt und die Energie in einem Boiler gespeichert. Fällt die Temperatur im Boiler unter 48 Grad, tritt automatisch der Ölbrenner in Aktion, was vor allem im Winter vorkommt. Im Sommer reicht die Energie aus der Sonne für die Warmwasseraufbereitung aus.

Mit der neuen Anlage, die rund 45 000 Franken gekostet hat, lassen sich die Stromkosten senken. So konnten laut Angaben von *Christian Schranz* im vergangenen Winter rund 300 Franken eingespart werden.

Im Rahmen des Umbaus, der rund 643 000 Franken kostete, wurden auch die Sanitäranlagen verbessert und das Dach erneuert. Das Haus erhielt einen Anbau, indem eine moderne Küche realisiert wurde. Das Ferienhaus bietet rund 50 Schlafplätze und wird vor allem an Schulen für Landschulwochen und Ferienlager vermietet. Regelmässig führt das Blaue Kreuz Kurse seines Jugendwerkes durch. Organisiert werden aber auch Besinnungswochen für Drögel und alkoholgefährdete Frauen und Männer.

Text und Bilder: *Urs J. Huber*

Verschmutzte Luft zu Hause?

Schweizerische Vereinigung gegen Tuberkulose- und Lungenkrankheiten

Wer in den stets gleichen Räumen rasch ermüdet, sich unwohl fühlt, Kopfschmerzen und Augenbrennen bekommt oder gar regelmässig Fieberschübe, atmet möglicherweise verschmutzte Innenluft ein.

Zum Beispiel Lösungsmittel: sie verdunsten aus Farben, Holzschutzmitteln, Klebstoffen und Lacken. Vor allem frisch renovierte Wohnungen und mit zuviel Leim verlegte Spannteppiche sind «Absender» von Dämpfen, die Schleimhäute und Atemwege belasten oder gar schädigen können. Die Prophylaxe heisst hier: Werkstoffe auf pflanzlicher Basis benutzen!

Formaldehyd: Er entweicht aus Spanplatten (Möbeln, Wänden), bestimmten Isolierwänden und ist auch im Tabakrauch enthalten. Formaldehyd steht im Verdacht, Krebs auszulösen. Auch hier gilt: Auf die verursachenden Materialien verzichten!

Bakterien und Pilzsporen: Sie werden oft von schlecht gereinigten Klimaanlage und Luftbefeuchtern in grossen Mengen in die Innenluft geblasen und können grippeähnliche Fieberschübe auslösen. Wer häufiger als normal an Grippe erkrankt, sollte abklären, ob die Klimaanlage oder der Luftbefeuchter schuld sind.

Hausstaubmilben: Neben Blütenpollen (Heuschnupfen) gehören Hausstaubmilben zu den verbreitetsten Allergieverursachern. Milben leben vorwiegend in feuchtwarmen, dunklen Nischen: in Polstermöbeln, Wollteppichen, herumliegenden Kleidern und vor allem in Betten. Wenn regelmässiges Staubsaugen von Teppichen und Matratzen und das Waschen der Bettwäsche (60 Grad) nichts nützen, wird es oft nötig, Teppiche aus der Wohnung zu entfernen und zum Beispiel mit Holzböden oder Linoleum zu ersetzen.

Zuoberst auf der Hitliste der Innenluftverschmutzer steht der Tabakrauch. Brennende Augen, Kopfschmerzen, nachlassende Konzentrationsfähigkeit, Übelkeit und zum «Dessert» stinkende Kleider sind die untrügerischen Zeichen. Neben dem Verzicht auf den Tabakkonsum gehört das Schaffen von rauchfreien Zonen auch im Privatbereich zu den möglichen Massnahmen. Das heisst: Wenn schon rauchen, dann am offenen Fenster oder auf dem Balkon.